

MEISTGEKLIKT

»FR.de Diese Region-Texte interessieren online

- 1 Flughafen Gefährliche Kollision in der Luft
- 2 Flowpark Neuer Skatepark unter der Friedensbrücke
- 3 Verkehr Widerstand gegen den Riederwaldtunnel

VOR ZEHN JAHREN

Flug und Trug

Ein kurzer Blick in die FR vom 2. November 2011

Heute vor zehn Jahren ist die Welt noch in Ordnung. Wetter und Klima sind schön. Nur Fliegen ist noch schöner. Darum stellt die Fraport im Verkehrsausschuss ihre Pläne vor. Am Flughafen sollen bald „die Terminals 1 und 2 nur über beschränkte Zufahrtsstraßen zu erreichen sein. Auf den Zufahrten zu den Terminals komme es immer häufiger zu erheblichen Verkehrsstörungen mit Rückstaus bis zur B43 beziehungsweise dem Kreisel an der Unterschweinstiege. Der Verkehr habe generell zugenommen, immer mehr Menschen führen dicht an die Terminals heran oder hielten in der zweiten Reihe.“ Sonst noch was? Aber ja, wenn man ein Auge zu drückt und den Hunsrück als Frankfurter Stadtwald durchgehen lässt: „Ryanair baut das Streckennetz am Flughafen Frankfurt/Hahn wieder um zwei Ziele aus. Neu im Flugplan ist die bulgarische Stadt Plowdiw; wieder aufgenommen hat der irische Billigflieger die Verbindung ins englische Manchester.“ Na dann: Nichts wie weg! skb

Aufstieg und Fall von Neckermann

Programm des Architekturmuseums

Das Deutsche Architekturmuseum (DAM) ist wegen der Sanierung des Haupthauses am Schaumainkai vorübergehend ins Ostend gezogen. Dort plant das DAM eine Veranstaltungsreihe im „Danzig am Platz“ (Ostparkstraße 11). Es war früher die erste Zentrale des Neckermann-Konzerns und später ein Telekom-Areal.

Ein Vortrag beschäftigt sich am Mittwoch, 3. November, 19 Uhr, mit dem Thema „Die Stadt und das Neckermann-Imperium“. Es geht um Aufstieg und Fall des Frankfurter Versandhauses, die Karriere des Versandhauschefs Josef Neckermann und seine Verstrickungen in der NS-Zeit. Referent ist der Münchener Autor und Journalist Thomas Veszelits. Der Eintritt ist frei. Weitere Vorträge und Diskussionen sind in der Reihe „Stadt plus“, Themen, die die Stadt bewegen“ geplant, immer mittwochs, 19 Uhr. Es gelten die 3G-Regeln. fle

Wie eine Apsis macht der Ausstellungsraum von Gesamtmetall einen schwungvollen Bogen und ermöglicht den Eintretenden einen direkten Rundum-Blick. Keine versteckten Winkel oder Ecken. In der Mitte: ein Verkaufs- und Werkstisch, der an einen Altar erinnert.

Als „ein Zitat an die Liebfrauenkirche“, bezeichnet der Geschäftsführer Arne Peters den Raum, in dem er seinen und den Schmuck von über 40 verschie-

denen Designer:innen ausstellt. Doch die Gestaltung erinnert nicht nur an eine abstrakte Version des Altarraums der Kirche nebenan, sondern auch an eine Theaterkulisse: Die Tür, die in ein als Werkstatt genutztes Kellergewölbe führt, teilt sich die dunkelgraue Farbe mit den Wänden, ist von Weitem kaum als solche zu erkennen. In die Wand sind 25 rechteckige Kammern eingelassen, in denen sich, geschützt durch ein Glas, die Rin-

ge, Ohrringe, Ketten und Broschen mal funkelnd, mal schlicht, mal extravagant präsentieren.

25 Jahre „gepflegte Anarchie“ feiert Gesamtmetall nun am 6. November. Dabei blickt die Schmuckgalerie und Goldschmiede nicht nur auf eine Vielzahl bunt gemischter Schmuckkollektionen zurück, sondern auch auf viele extravagante Dekorationen und Ausstellungen.

Im Sommer 2018 hatte sich das Schmuckgeschäft unter dem Motto „Gesamtmetall gegen Gleichgültigkeit“ klar politisch positioniert: gegen Fake News und das Abtreibungsverbot, gegen die AfD und Tierleid und für eine Stadt für alle. Dabei durften alle Mitarbeitenden das Anliegen ausdrücken, das ihnen am wichtigsten erschien. „Ich bin sehr politisch und bin der Meinung, dass man nur im persönlichen Umfeld wirklich etwas ändern kann“, so Peters. Ein Paar kauft Schmuck seit dieser Ausstellung woanders. „Sie haben sich als AfD-Wähler entpuppt. Es ist mir herzlich egal, dass sie nicht mehr vorbeikommen.“

Ausstellungen mit politischem Anstrich

Während „Weihnachten ohne Grenzen“ prangte ein Peace-Zeichen aus Maschendraht über dem Verkaufsraum. Aus zwei Tonnen Backsteinen baute das Team hüft hohe Mauern, vor den Schaukästen verwehrt Nato-Draht den Blick auf die Schmuckstücke. „Ich wollte zeigen, wie es sich anfühlt, wenn Grenzen vor einem entstehen und der Weg zu gewohnten Dingen plötzlich versperrt ist“, erläutert der Goldschmied. Im Zuge dieser Ausstellung spendete Gesamtmetall fünf Prozent seines Weihnachtsumsatzes an Ärzte ohne Grenzen.

Doch nicht immer haben die Ausstellungen einen so politischen Anstrich. So tauchte die Galerie bereits in Unterwasserwelten ab, für die der gesamte Fußboden mit Sand bedeckt wurde, salziger Geruch und Meerresrauschen füllten den Raum. Ein anderes Mal wandelten Besucher:innen durch eine Winterlandschaft, für die fünf Kilo Federn nötig waren.

Gesamtmetall habe sich nie als Geschäft für teuren Schmuck verstanden. Sicher gebe es Stücke im Wert von mehreren Tausend Euro, aber auch für 30 Euro werde man bereits fündig. „Hier liegen sowohl 2-Karäter als auch Ketten aus Radiergummis. Für uns geht es um Menschen, die sich gerne schmücken. Und zwar nicht mit prunkvollen Stücken, sondern wie Kinder, die sich Blumen in die Haare flechten.“

Unangepasster Schmuck in extravagantem Dekor

Die Schmuckgalerie Gesamtmetall am Liebfrauenberg blickt zurück auf 25 Jahre gepflegte Anarchie / Von Johanna Wendel



Klare Position im Schmuckschaufenster: Gesamtmetall gegen Gleichgültigkeit

GESAMTMETALL

Mit Baby ins Kino

In der Harmonie startet heute eine neue Reihe für Eltern von kleinen Kindern

Babys kullern über Krabbeldecken, pupsen in Windeln, pöfen in Schlafsäcken, werden gestillt oder nuckeln an Fläschchen und Schnullern. Die Mütter und Väter können sich derweil einen Film auf großer Leinwand anschauen, ohne dass es jemanden schert, wenn es im Saal quengelt, quakt oder brüllt. „Kinderwagenkino“ nennt sich die Idee, die es jungen Eltern ermöglichen soll, Kultur in kindgerechtem Ambiente und zu familienfreundlichen Zeiten zu erleben. Erstaunlich eigentlich, dass da nicht schon früher jemand drauf gekommen ist.

Tatsächlich ist das sogar passiert, doch dann rollte die erste

Corona-Welle an, die zweite, die dritte. Nun endlich wird das Projekt umgesetzt, das bereits im April 2020 im Frankfurter Harmonie Filmtheater starten sollte. Unter dem Motto „Kleine Kinder, großes Kino“ haben die Initiatorinnen Sandra Hinrich von „Main(e) Familienagentur“ und Catrin Häusser von „Frankfurt mit Kids“ in Kooperation mit Harmonie-Leiter Dimitrios Charistes von den Arthouse Kinos Frankfurt für den heutigen Dienstag zum ersten Kinderwagenkino der Stadt eingeladen. Zur Premiere, die schon länger ausverkauft ist, wird die aktuelle Komödie „Contra“ von Sönke Wortmann gezeigt, mit Nilam Farooq und Christoph Maria Herbst

in den Hauptrollen. Das nächste Kinderwagenkino steht am Mittwoch, 24. November, auf dem Programm. Eltern können dann eine Vorpremiere des Dramas „The Nest“ von Sean Durkin mit Jude Law und Carrie Coon erleben.

Parkplätze für die Babykarossen gibt es im Foyer oder im Kinosaal selbst, während der Filmvorführung darf aufgestanden und geschuckelt werden, da ein ausgeklügeltes Hygienekonzept und Abstandsregeln gelten. Der Film wird bei verminderter Lautstärke vorgeführt und der Saal ist während der Vorführung schwach beleuchtet. Maximal 15 bis 22 Menschen werden im Kleinen Saal eingelassen, Sitzplätze

sind vorab buchbar. Auch ein Wickeltisch ist vorhanden und sogar eine Mikrowelle, um Fläschchen und Brei aufzuwärmen. Das Harmonie-Café ist bereits eine halbe Stunde vor Filmbeginn geöffnet und bietet auch nach Filmende noch die Möglichkeit zum Austausch – sei es nun über das Kinoerlebnis oder über den Nachwuchs. Oder über beides. myk

Das nächste Kinderwagenkino in der Harmonie in Frankfurt, Dreieichstraße 54, zeigt am Mittwoch, 24. November, 12 Uhr, die Vorpremiere von „The Nest“. Karten zu 8,50 Euro – inklusive Babys und Kleinkinder bis vier Jahre – können unter www.athouse-kinos.de oder Tel. 069/66 37 18 36 reserviert werden.